

Ergebnisvermerk Informationsveranstaltung Rahmenplan Waldstadt-Waldlage

Datum/Zeit: 15. Oktober 2014 , 18.00 – 20.30 Uhr

Ort: Eichendorffschule, Waldstadt

Moderation: Herr Schmal (pp a|s), Herr Helleckes (Helleckes Landschaftsarchitektur)

TeilnehmerInnen: ca. 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger

Ablauf der Veranstaltung:

- **Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung** (Herr BM Obert)
- **Präsentation der Ergebnisse** (Herr Schmal, Herr Helleckes)
- **Diskussion**

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden hat Herr Bürgermeister Michael Obert über die abgeschlossenen Bearbeitungsphasen der Rahmenplanung berichtet. Bereits im Juli hatten die beauftragten Büros im Rahmen eines Planungsworkshops mit Bürgerinnen und Bürgern der Waldstadt über die bestehenden Probleme, aber auch die positiven Aspekte diskutiert und die wichtigsten Handlungsfelder festgelegt. Ziel des Workshops war es, die städtebaulichen und freiraumbezogenen, die nutzungsbezogenen sowie die verkehrlichen Aspekte zu verdichten und daraus Vertiefungsbereiche abzuleiten. Ziel der aktuellen Veranstaltung ist es, die Ergebnisse der Konzeptionsphase vorzustellen und eine offene Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern im Plenum zu führen.

Im Anschluss wurde die geplante Befragung von 2000 Bürgern der Waldstadt angekündigt.

Präsentation der Ergebnisse – siehe Anhang



Diskussion - Hinweise für die weitere Planung

Garagenhöfe

Meinung 1: Die Garagenhöfe sind notwendig und ausgelastet, da in den Straßen der Parkraum fehlt.

Meinung 2: Wohnen und Parken: die Bebauung am Ende der Insterburger Straße verfügt bereits über eine Tiefgarage. Die Bewohner des Hochhauses und die Bewohner der Wohnanlage nutzen diese Parkierungsflächen gemeinsam. Die doppelte Ausnutzung der Fläche für Neubauten ist wünschenswert.

Parken

Die Parkplätze in den drei südlichen Straßen (Königsberger Straße, Schneidemühler Straße und Insterburger Straße) reichen im Bestand nicht aus, bei einer Veränderung der Straßengestaltung sollte dies berücksichtigt werden. Für die nördlichen Straßen besteht weitestgehend Konsens, dass der Parkplatzbestand ausreicht, jedoch nicht verringert werden sollte.

Freiraum

Pflegezustand der Waldfinger: Durch das dicht gewachsene Unterholz ist eine Einsicht der Spielflächen schwer möglich. Vor allem nachts sind diese Freiräume als Treffpunkt „attraktiv“, weil sie so schwer einsehbar sind.

Erhalt und Pflege des Umfelds: Generell wird die Pflege der öffentlichen Freiflächen angemahnt. Diese sei im Laufe der Jahre viel weniger geworden wird jedoch als notwendig angesehen, um die Wohnqualität zu erhalten/verbessern. So könnte man Anreize für Eigentümer schaffen in den Stadtteil zu investieren.

Freiräume neu denken: Auslichtung der Waldbestände (Waldfinger und Zwischenräume) zur Verbesserung der Wohnqualität. Das Leitmotiv, 'Waldstadt oder Parkstadt?' wurde intensiv, aber ergebnisoffen diskutiert.

Umgang mit dem Baumbestand: Seit der Erbauung der Waldstadt wurden keine neuen Bäume gepflanzt (es gibt allerdings eine Naturverjüngung). Die Lebensdauer des Baumbestands ist begrenzt. Der Baumbestand sollte geprüft werden, aufgelichtet werden und dann durch neue Pflanzungen ergänzt werden.

Anschlüsse und Übergänge

ÖPNV: Verbesserung für die westliche Waldlage wird gewünscht. Hier sind die Linienführungen und Fahrtzeiten besser abzustimmen. Die Bürgerinnen und Bürger hatten ihre Belange bereits artikuliert, bisher jedoch ohne Erfolg. Generell ist der Abstand der westlichen Waldlage zur Straßenbahn sehr weit.

Übergänge Wald-Siedlung, trennende Wirkung der Theodor-Heuss-Allee: es sollen Vorschläge gemacht werden, wie die Übergänge gestalten werden könnten.

Eine Verkehrsberuhigung der Theodor-Heuss-Allee würde nicht nur die Lärmbelästigung mindern, sondern auch die Verbindung Siedlung-Wald verbessern.

Da die Bürgerinnen und Bürger sehr viele Fragen zum Thema „Verkehr“ in der Waldstadt haben, hat Frau Dederer (Stadtplanungsamt Karlsruhe) vorgeschlagen, bei der nächsten Veranstaltung das Thema ausführlicher zu erläutern.

Soziale Vielfalt: Die bestehende soziale Vielfalt soll erhalten bleiben.

Quartierszentren (ehemalige Versorgungszentren):

Die Nahversorgung der Quartierszentren sollte nicht miteinander konkurrieren, um Leerstände zu vermeiden. Die Quartierszentren sollen sich als informelle Treffpunkte weiterentwickeln.

Umsetzung

Die Vorschläge zur Weiterentwicklung des Stadtteils werden positiv bewertet. Um die Waldstadt fit für den demographischen Wandel zu machen, sollte auch über Barrierefreiheit nachgedacht werden. Generell besteht eine Skepsis gegenüber möglicher neuer Bebauung und dem Investitionswillen in Qualitäten, ob diese der Allgemeinheit zugutekommen.



pesch partner architekten stadtplaner / Helleckes Landschaftsarchitektur, 25.11.2014